

WEITERE NEUHEITEN DES RHEIN-VERLAGS

* * * * *

DIE SCHÖNSTEN ERZÄHLUNGEN VON

J. V. WIDMANN

Die Patrizierin D
Ein Doppelleben

Doktor Wilds Hochzeitsreise

In Vorbereitung:

Rektor Müsli in Italien

Nach Widmanns klassischem Bernerroman *Die Patrizierin* sind nun seine spannende Geschichte einer Doppelhe *Ein Doppelleben* und die fröhliche Erzählung von *Doktor Wilds Hochzeitsreise* in der schmucken Ausstattung von *Otto Baumberger* erschienen. Die Reihe wird fortgesetzt; sie schliesst sich in Format und Preis der Sammlung *Die Neue Schweiz* an.

Der Roman „*Die Patrizierin*“ ist eine ganz unmoderne Angelegenheit. Aber etwas macht ihn lesenswert: er ist mit einer in der Gegend Gottfried Kellers gebürtigen Ruhe und stilistischen Beherrschung geschrieben, unnervös, ohne Eile. . . . Ich empfehle ihn jener Generation, die in unserer guten alten Zeit jung gewesen ist. *Berliner Tageblatt.*

Man wird angesichts des guten Griffes, den der Rhein-Verlag tat (*Ein Doppelleben*), seine Achtung vor dem Erzähler Widmann um einige Striche höher schrauben: diese farbenstarke, höchst abenteuerliche Geschichte besitzt eine psychologische Tiefe und Aktualität, die eine Neubelebung rechtfertigten. Abgründe modernsten Seelentums sind hier mit erstaunlicher Kraft geöffnet. Diese Spannung macht den geheimsten Reiz des seltsamen Buches aus. *Neue Zürcher Zeitung.*

Was einem hochzeitsreisenden Ehemann begegnen kann, wenn ihn der Schalk treibt, seine Frau für seine Schwester auszugeben, erzählt Widmann in *Doktor Wilds Hochzeitsreise* in seiner besten Laune.

GOTTFRIED KELLER

Don Correa

Mit farbigen Zeichnungen von *Eduard Stiefel*.
Einführung von *Theodor Böhner*. Geb. M. 4.

Diese Meistererzählung ist wirklich so etwas wie ein kleiner Abenteuerroman. Die Hauptsache an diesem schmucken, hervorragend gedruckten Band ist jedoch der äusserst feine Bildschmuck von *Eduard Stiefel*. Mit Grazie und Laune hat hier der Farbstift jene Stimmung einzufangen verstanden, die dem Bericht von den Abenteuerfahrten und Herzenerlebnissen des portugiesischen Seehelden unauslöschliche Reize verleiht. Die Reproduktionen sind vorzüglich; die fein abgestufte, verhalten glutvolle Farbgebung kommt zu voller Wirkung. *Theodor Böhner* gibt dem Büchlein eine gehaltvolle Einleitung mit auf den Weg. *Der Bund, Bern.*

HUGO MARTI E

Balder

Numerierter Vorzugsdruck, in Halbleinen M 6.

Als wertvollste literarische Weihnachtsgabe wurde der Schweiz das grosse Epos „*Balder*“ geschenkt. Die Neuformung der Baldersage ist ein künstlerisches Wagnis, die prachtvoll harmonische Gestaltung und Kondensierung des gewaltigen Stoffes in sieben Nächte ist eine dichterische Tat. Wie kaum ein zweiter moderner Schweizer hat *Marti* einen starken Sinn für Architektonik in der Poesie, für edles Gleichmass in Aufbau und Grundriss, dazu eine Sprache, die wie Musik klingt und leuchtet. *Berner Tagblatt.*

Martis erzählende Dichtung *Balder* steht auf dem heurigen Büchermarkt an deutlich und gesichert hervorragender Spitze. *Neues Winterthurer Tagblatt.* In wundervollen Gesängen und Bildern hat *Marti* das Epos des menschlichen Lebens und Schicksals geschaffen. Überquellend ist die Fülle der Gedanken, jeder Satz ist voller Schönheit. *Luzerner Tagblatt.*

MAX PULVER

Die weiße Stimme

Steif brosch. M. 1.60.

Ein neuer Gedichtband des feinsinnigen Lyrikers.

FELIX BERAN

Gedichte

Signierte Vorzugsausgabe brosch. M. 4.

Manches ist wirklich Glut, Prunk und Rausch. Auf jeden Fall ein geistreicher und formschöner Gedichtband. *Neue Zürcher Zeitung.*

FELIX BERAN

Märchen und Träume

Mit vielen Scherenschnitten von *G. Pfeil-Bolsinger*.
Geb. M. 3.60.

Ich kenne wenige Bücher, die die Stimmung des Märchens und seinen tiefen Sinn besser und voller und dabei schlichter und eindringlicher aussprechen wie dieses Buch. *Literarisches Zentralblatt, Leipzig.* Die *Märchen und Träume* von *Felix Beran* haben schöne Eigenart. Die Märchenstoffe sind meist aus der Gegenwart gegriffen, deren technische Wunder in viele Geschichten hineinspielen, aber in einer verträumten, lieblichen Weise, die den schwingenden reinen Märchenton trifft. *Frankfurter Zeitung.*

Märchen, die diesen oft missbrauchten Namen mit dem ganzen Zauberkreis der ihn umgebenden holden und ergreifenden Vorstellungen verdienen, Geschichten aus dem Reich der kindlichen und der echten Dichtphantasie, wo Wunderbares und Wirkliches sich natürlich verschmelzen, drollige Geschichten, wunderliche und nachdenkliche, und solche von feinsten Beseelung und tiefer Bedeutung.

Maria Waser in der Neuen Zürcher Zeitung.